

Heizer Mehdorn und Lobbyist Romberg

Gemeinsames Ziel: Tegel offen halten

Aus Anlass des Jungfernfluges der Air Berlin nach Chicago (23.03.2013) haben Flughafenchef Mehdorn und sein früherer Kollege (in Funktion eines Vorstandes der Flughafengesellschaft) H. H. Romberg, dem abfliegenden Regierenden Bürgermeister Wowereit (SPD) eine Botschaft nachgerufen: Wowereit, schauen Sie sich die Entscheidung, Tegel mit Inbetriebnahme vom BER dicht zu machen, noch einmal an. Dieser Nachruf ist die neue Variante des Drucks, den Mehdorn mit Dienstantritt so formulierte: *"Muss man Tegel wirklich schließen, oder kann man nicht die Last ein bisschen gleich auf die Stadt verteilen?"*

Mit weiterem Druck, der gegenüber seinem Aufsichtsrat mehr als unüblich und zudem auch unangemessen ist, kann gerechnet werden. Dieser Druck ist Mehdorns Stärke und Mentalität geschuldet. Er weiß doch, dass es nach ihm für Platzeck und Wowereit (beide SPD)) nur den Abgrund gibt. Mehdorn ist „un(ver)kündbar“ – gleichgültig, was er sagt und tut!

H.H. Romberg, heute Lobbyist des Verbandes der Privatflieger, wurde dann noch konkreter und kesser. Natürlich wäre es für die Privatflieger wunderbar, wenn sie in Tegel einen Landeplatz bekommen könnten, anstatt irgendwo in der Brandenburgischen Pampa auf einem Dorf-Verkehrslandeplatz zu landen und zu starten und in einer Baracke abgefertigt zu werden (Schönhagen, Finow und Straußberg lassen grüßen). Da passte es dann auch ins Privatflieger-Konzept, dass Tegel als Regierungsflugplatz fungieren sollte.

Weder Mehdorn noch Romberg haben aber verraten, wer die gigantischen betriebswirtschaftlichen Verluste tragen soll, die zwangsläufig Jahr für Jahr an diesem „Exklusiv-Airport“ anfallen. Warum auch darüber reden, nachfragen oder etwas sagen? Regierungsflughafen heißt doch: Steuerzahler - und Subventionen für Privatflieger sind doch angemessen, weil die Nutzer von Privat-Jets doch nach Berlin kommen und jedes Recht auf Subventionen für Fliegerei haben.

Was Mehdorn und Romberg sonst noch wissen

Natürlich weiß Romberg so gut wie Mehdorn, dass die von Wowereit und Ramsauer verbreiteten Widerstände gegen ihre glorreiche und populistische Idee dumm sind. Dass ausgerechnet Politiker, die wissen und praktizieren, dass man Herr der Rechtssetzung ist, sich auf angeblich unwiderrufliche Schließung von Tegel berufen, beeindruckt weder Mehdorn noch Romberg. Jeder, der weiß, dass auch Flughafenstandortfragen politische

Machtfragen sind, der weiß auch, dass Ramsauer und Wowereit über Nacht ihren Hals wenden, wenn es dem Machterhalt dient. Darum erinnern sie ja Wowereit auch daran, dass nach neuesten zielgerichteten Umfragen, die die Berliner Zeitung bei FORSA <http://www.berliner-zeitung.de/hauptstadtflughafen/forsa-umfrage-mehrheit-will-von-tegel-fliegen,11546166,22189906.html> in Auftrag gegeben hat, 70% der Berliner - der Wähler - für die Offenhaltung von Tegel sind. Zusätzlich musste dann auch der rbb in seiner „Abendschau“ vom 25.3.13 (<http://mediathek.rbb-online.de/rbb-fernsehen/abendschau/debatte-um-weiterbetrieb-von-tegel?documentId=13861774>) eine ähnliche Umfrage mit natürlich ähnlichem Ergebnis platzieren. Das kann man nur als Droh- und Druckkulisse gegen Wowereit und den FBB-Aufsichtsratsvorsitzenden Platzeck (SPD) verstehen.

So sieht die Wahrheit aus

Was Romberg und Mehdorn verschweigen ist aber die Tatsache, dass mit der Offenhaltung Tegels keines der Probleme gelöst wird, das Folge der falschen Standortentscheidung, des Planungs- und Baupfusches des BER ist. Darum ist ihre Rederei auch nicht auf der Höhe der Wahrheit und verschweigt Entscheidendes.

Zwischenzeitlich unbestreitbar offengelegt, ist dieses Debakel-Bauwerk schon bei seiner Inbetriebnahme zu klein. Die Abfertigungs- und AnkunftsKapazitäten reichen für höchstens 27 Mio. Passagiere/Jahr. Was passiert, wenn es zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme (2015/15) dann schon 28 Mio. oder mehr sind? Wollen Romberg und Mehdorn glauben machen, dass die Verlagerung der Privatflieger oder der Regierungsflüge nach Tegel dieses Grundsatzproblem lösen können? Nein, so dumm ist das (zahlende) Publikum nicht, wie Romberg und Mehdorn meinen.

Anzunehmen ist aber, dass Mehdorn für seine Attacken in Wirklichkeit anderes im Sinn hat. Es will „über Bande“ das ganze Single-Airport-Konzept in Frage stellen. Er weiß doch, wie es um die Kapazität und Zukunftsfähigkeit des BER bestellt ist. Er weiß doch, dass zur Kapazitätserhöhung weitere Milliarden aufgebracht werden müssen und welche Probleme durch das fehlgeplante Terminal trotzdem nicht beseitigt werden. Dass in absehbarer Zeit - in den nächsten 10 Jahren - auch noch eine dritte Piste fällig ist und nicht nur die Nordpiste überholt werden muss, das ist Mehdorn nicht unbekannt.

Unterstellt werden kann diesem Fachmann, dass er die richtige Lösung zur Bewältigung der aktuellen und mittelfristigen Kapazitätsprobleme kennt. Diese Lösung heißt, wie „Neue Aktion“ (NA) schon im Juni 2012 unwiderlegbar dargestellt hat: Weg mit den Billigfliegern (LCC) zum ehemaligen DDR-Regierungsflughafen nach Neuhardenberg ([Bitte Link.....](#))!

Die Redaktion

Neue Aktion (NA)